



Liebes-, Eifersuchtsszenen und Handgreiflichkeiten im Lustspiel um ein Erbe (im Bild, von links): Manuela Schnellmann, Roland Tremp, Hermann Widmer. Bilder: Dragiza Stoni

Streit um Erbe ausgefochten

BENKEN. Das Theater Bänggä führte am Wochenende im Saal des Restaurants Rössli das Lustspiel «Verwandschaftlich verwandt» auf. Alle drei Vorstellungen waren ausverkauft.

DRAGIZA STONI

Knecht Gody und Magd Kresenz sitzen traurig am Tisch. Sie bangen um die Zukunft des Hofes. Meister Gübeli ringt noch mit dem Tod, da liegen sich seine Tochter und Schwiegertochter bereits wegen des Erbes in den Haaren. Doch der alte Herr überrascht alle mit seinem Testament und einem Geständnis – das uneheliche Kind der Magd ist seine Tochter.

Im Lustspiel von Hansueli Züger geht es um Liebe, Eifersucht und Erbschaftsstreit. «Etwas überspitzt, aber sonst wie im wirklichen Leben», meinte am Freitag eine Treuhänderin aus Niederurnen. Die Darsteller spielten gut. Ihr gefiel auch die Altersdurchmischung der Theatergruppe. Zu den drei vertretenen Generationen auf der Bühne gehörten unter anderem Gemeindepräsident Roland Tremp mit Nichte und Neffe sowie Pastoralassistent Franz Ambühl. Für Marc Tremp war es der erste Auftritt vor Publikum. Er spielte Enkel Roger und be-

tete die schöne Tochter der Magd an. Knecht Gody und Hausiererin Apollonia klopften Sprüche; der Rechtsanwalt stolperte als verliebter Gockel über die Bühne, und die Damen schlugen mit Handtaschen aufeinander ein. Das Publikum lachte schallend.

Regisseur Lorenz Holenstein freute sich über den tosenden Applaus. «Die Schauspielerinnen und Schauspieler haben alles gegeben», sagte er. Die anfäng-

lichen Schwierigkeiten begründete er mit der Nervosität der Darsteller. Bei einem Auftritt vor Kollegen und Familie wolle man eben alles perfekt machen, erklärte Olivia Holenstein betreffend Lampenfieber.

Eine eigene Theatergruppe

Die Theatergruppe spielte früher jeweils am Jodelchränzli. Weil der Jodelclub aber nur noch alle zwei Jahre ein Chränz-

li mit Sketches durchführt und in Benken auch sonst keine Theater mehr an Vereins-Chränzli gespielt werden, beschloss der harte Kern der Gruppe, künftig eigenständige Vorstellungen zu geben. Das möchte der Trupp auch in Zukunft weiterführen. «Wir freuen uns darauf, die Leute auch im nächsten Jahr wieder zum Lachen bringen zu dürfen», sagte Regisseur Lorenz Holenstein nach den drei Vorstellungen am Wochenende.



Dankten dem Herrn vor der Testamentseröffnung für Speis und Trank: Franz Ambühl, Rosi Schnider, Manuela Schnellmann und Hermann Widmer.